

„INNERE“ EMIGRATION

Nicht alle deutschen Autoren gingen 1933 oder später ins Exil – von den bekannten Schriftstellern blieben in Deutschland z.B. der Dramatiker des deutschen Naturalismus **Gerhart Hauptmann**, der damals bereits beinahe 70 Jahre alt war, ähnlich wie die Dichterin und Romanautorin **Ricarda Huch** (1864–1947), weiter **Hans Fallada** oder auch **Erich Kästner**, dessen Bücher sogar bei der Bücherverbrennung auf dem Scheiterhaufen endeten. Sie – und viele andere – zogen sich aber aus dem öffentlichen Leben zurück, oft hatten sie Publikationsverbot und arrangierten sich mit dem neuen Regime nicht. Für diese Autoren hat sich in der Literaturgeschichte der Begriff der sog. „inneren Emigration“ eingebürgert. Aber auch mit einer gewissen Relativierung, denn nach 1945 wollten diese Bezeichnung auch viele Autoren für sich in Anspruch nehmen, die dem Nazi-Regime sehr wohl gedient hatten.

Der deutsche **Naturalismus**, dessen Hauptwerke Anfang der 90-er Jahre des 19. Jahrhunderts entstanden, brachte in die Literatur unter anderem auch mehr Interesse für die soziale Thematik, ähnlich wie seine ausländischen Vorbilder im Schaffen von Émile Zola oder Henrik Ibsen. **Gerhart Hauptmann** (1862–1946) war der wichtigste Autor dieser Literatur, und zwar in erster Linie mit seinen Theaterstücken *Vor Sonnenaufgang* (Před východem slunce, 1889) und *Die Weber* (Tkalci, 1892). Das letztere Stück, das 1894 in Berlin uraufgeführt wurde, schildert eine soziale Revolte der schlesischen Weber aus dem Jahr 1844 und ist interessant auch deswegen, weil das Drama ursprünglich in der schlesischen Mundart konzipiert war und in den Figuren der Weber zum ersten Mal einen kollektiven Helden auf die Bühne bringt. Es folgte die populäre „Diebeskomödie“ aus dem Berliner Proletariermilieu *Der Biberpelz* (Bobří kožich, 1893), Dramen mit tragischen Schicksalen der Titelheldinnen *Hanneles Himmelfahrt* (Haniččino nanebevzetí, 1893) oder *Rose Bernd* (Róza Berndová, 1903). Obwohl dann Hauptmann zu naturalistischen Stoffen noch mehrmals zurückkehrte, etwa in den Theaterstücken *Die Ratten* (Krysy, 1911) oder *Vor Sonnenuntergang* (Před západem slunce, 1932), das Stück *Die versunkene Glocke* (Potopený zvon, 1896) eröffnete eine neue, von der Neuromantik beeinflusste Etappe seines Schaffens. Aus seinem prosaischen Werk ragen die frühe, stark psychologische Novelle *Bahnwärter Thiel* (Traťový hlídač Thiel, 1888), die Erzählung *Der Ketzer von Soana* (Kacíř

ze Soany, 1918) und der umfangreiche Roman *Der Narr in Christo Emanuel Quint* (Blázen v Kristu Emanuel Quint, 1910) heraus. Hauptmann bekam den Nobelpreis für Literatur bereits im Jahre 1912 und in der Zeit der Weimarer Republik gehörte er zu den bekanntesten und meist geschätzten deutschen Autoren; es war daher für viele eine Überraschung, dass er nach 1933 in Deutschland blieb.

Hans Fallada (1893–1947) befasste sich in seinen Werken vor allem mit Schicksalen der „kleinen Leute“ in Zeiten der Wirtschaftskrisen, z.B. in den Romanen *Kleiner Mann – was nun?* (Občánku a co teď?, 1932) a *Wer einmal aus dem Blechnapf frisst* (Kdo už jednou seděl v base, 1934), tschechisch auch unter dem Titel *Ubohý pan Kufalt*). Ähnlich wie Hauptmann lebte er in der Zeit der Nazidiktatur zurückgezogen und engagierte sich nicht öffentlich.

Der Dichter und Prosaiker **Erich Kästner** (1899–1974) machte auf sich aufmerksam mit dem frischen und optimistischen Roman *Fabian* (1931), sowie auch mit humoristischen „Miniromanen“ wie *Drei Männer im Schnee* (Tři muži ve sněhu, 1934, bei uns bekannt auch aus der Filmbearbeitung mit Hugo Haas in der Hauptrolle), oder *Die verschwundene Miniatur* (Honba za miniaturou, 1935). In den letzten Jahren der Weimarer Republik wurde er bekannt als Autor vieler Gedichte und Texte zu Kabarettliedern, oft politisch engagiert, die gegen die Nationalsozialisten gerichtet waren und sehr populär wurden. Er nutzte dabei eine breite Skala des Komischen, von einem leichten Humor bis zu einer ätzenden Satire. Die Nazis hatten ihn auf der Liste ihrer Gegner; seine Biografen stellen sich bis heute die Frage, warum er nicht zum Opfer der ersten Monate der Nazidiktatur wurde und warum er nicht emigrierte. Er hat jedenfalls die Zeit des Dritten Reiches überstanden, lebte dann in München und nach 1945 wurde er zu dem bekanntesten Repräsentanten der inneren Emigration. In viele Sprachen wurden seine Bücher für Kinder und junge Leser übersetzt: *Emil und die Detektive* (Emil a detektivové, 1928), *Pünktchen und Anton* (Kulička a Toník, 1930), *Emil und die drei Zwillinge*, (Emil a tři dvojčata, 1935), *Das doppelte Lottchen* (Luisa a Lotka, 1949) und andere.